

Visionsmesse am 16.06.2019 – Predigtreihe 1/3 „Warum“  
(Dreifaltigkeitssonntag / Patrozinium)

---

Wie eingangs erwähnt, beginnen wir heute mit einer dreiteiligen Predigtreihe, die wir in den kommenden beiden Visionsmessen fortsetzen werden.

Zunächst wollen wir uns mit der „Warum?“-Frage beschäftigen.

Haben Sie sich jemals gefragt: „Warum bin ich eigentlich hier? Warum mache ich das hier eigentlich?“

Manchmal kommt mir die Frage plötzlich auf einer Feier in den Sinn, auf der ich nicht viele Menschen kenne und auf der ich mich unwohl fühle. Am häufigsten stellen sich Schüler diese Frage. Sie sitzen in der Klasse und sagen sich: „Diese Information werde ich in meinem ganzen Leben nicht mehr brauchen.“ Das alles ist unangenehm, aber nicht wirklich wichtig. Erst wenn es um bedeutsame Dinge im Leben geht, wird die Frage entscheidend:

- Zum Beispiel im Beruf: Sie stehen jeden Morgen auf, gehen Tag für Tag zur Arbeit und plötzlich denken Sie „Warum mache ich diese Arbeit eigentlich?“
- Oder in einer Beziehung: Sie überlegen plötzlich, warum verbringe ich eigentlich meine Zeit mit diesem Menschen?
- Oder in der Familie: Sie tun alles für Ihre Kinder und die sind nur frech und undankbar und Sie ertappen sich dabei, wie Sie denken: Warum kümmert mich das eigentlich?
- Vielleicht auch in Ihrer Ehe: Sie reden nicht mehr wirklich miteinander und denken „Warum machen wir bloß so weiter?“

Diese „Warum-Frage“ wird häufig zu spät und zu selten gestellt. Normalerweise erledigen wir Tag für Tag unser Pensum und versuchen unsere „To-Do-Liste“ abzuarbeiten, ohne wirklich einmal innezuhalten.

Aber sich selbst diese „Warum-Frage“ zu beantworten ist wirklich entscheidend. Sie führt uns zu Zweck und Bedeutung und dem Wert unseres Tuns, hilft uns in schlechten Zeiten und macht gute Zeiten umso wertvoller.

Auch in unserer Gemeinde sind wir gerade dabei, uns diese „Warum-Frage“ zu stellen.

Wir sind hier sehr aktiv und machen viel Programm: Alle zwei Jahre bieten wir eine Gemeindefwallfahrt an, wir veranstalten Konzerte für Alt und Jung, für Klassik-Fans und Rock-Fans, wir feiern Pfarrfeste, veranstalten Gemeindeessen, Filmabende und Ausflüge und vieles mehr.

Aber je mehr wir anbieten, desto mehr müssen wir uns anstrengen, um noch immer dieselben Leute zu erreichen. Lange Zeit haben wir nicht darüber nachgedacht, warum wir das taten, was wir taten oder was wir damit erreicht haben. Wenn wir den Zweck, das „Warum“ aus den Augen verlieren, finden wir uns in einem Abgrund der Enttäuschung, ja sogar Verzweiflung wieder, denn wir erreichen die Menschen nicht wirklich.

### **Sprecher:**

Was also ist die Antwort auf die „Warum-Frage“ in unserer Gemeinde? Von Anfang an gibt uns Jesus einen klaren Auftrag. Im heutigen Evangelium sagt er: „Kommt folgt mir! Ich werde euch zu Menschenfischern machen.“ (Mk 1, 16)

Später beauftragt er dieselben Jünger: „Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern.“ (Mt 28,18)

Die Antwort auf die Frage „Warum“ in der Gemeinde ist es also, Jesus nachzufolgen und auch andere Menschen zu Jüngern Jesu Christi zu machen. Dazu gibt es Kirche. Das ist ihr Zweck.

Was aber sind Jünger? Jünger sind nichts anderes als Schüler. Schüler, keine Heiligen, keine perfekten Nachfolger Christi, keine perfekten Menschen, nur Lernende. Menschen, die versuchen ein wenig so, wie er zu leben und ihm immer ein wenig ähnlicher zu werden.

Wie aber soll das aussehen? Für jeden von uns ist es anders. Jeder von uns hat andere Möglichkeiten, Fähigkeiten und Talente. Jeder von uns hat Herausforderungen anzunehmen, Lasten zu tragen und Rückschläge zu erleiden. Uns allen gemeinsam aber ist die Aufgabe, Jünger für Jesus zu werden und zu finden.

Unsere Musik, unsere Predigt, unsere Aufgabe in der Gemeinde sollte zum Ziel haben, dass wir uns Jesus Christus ein Stück weiter nähern.

Wenn wir allerdings dieses Ziel aus den Augen verlieren, geraten wir in Gefahr, zu bloßen Konsumenten zu werden und unsere Mitmenschen zu Konsumenten zu erziehen, die immer mehr und immer bessere Angebote fordern.

Wir geraten in Gefahr, uns die Kirche zu einem Ort zu machen, der unserer eigenen Bequemlichkeit dient und unseren Wünschen angepasst ist, zu dem unsere Kinder kommen und ihre Bedürfnisse befriedigen lassen und an dem wir niemals eine tiefe Beziehung zu Jesus Christus herstellen und niemandem helfen, eine solche Beziehung zu finden.

Wenn Sie also zum ersten Mal bei uns sind oder nach langer Zeit zum ersten Mal wieder hierhergekommen sind und nur einfach einmal etwas konsumieren möchten, dann ist das total in Ordnung. Wenn Sie allerdings seit Jahren hierherkommen und immer noch nicht mehr als Konsumenten sein wollen, dann ist das nicht mehr in Ordnung.

Dann wird es Zeit, einmal über das „Warum“ nachzudenken. Fragen wir uns doch:

„Warum gehe ich zur Kirche?“ Ist es aus Pflichtbewusstsein? Um eine Schuld abzutragen? Aus Gewohnheit? Um Trost zu finden? Um die Kommunion zu empfangen? Um die Erwartungen anderer zu erfüllen? Um meinen Kindern ein gutes Beispiel zu geben? Weil ich die Lieder mag?

Hören wir auf, Kirche zu all dem zu machen, was für uns wichtig ist. Beginnen wir damit, die Bedeutung von Kirche in der Nachfolge Jesu Christ zu sehen. Beginnen wir damit, als wirkliche Jünger Jesus Christus nachzufolgen.

### **Sprecher**

Wie nun aber werden wir wirkliche Jünger Jesu? Im Vertrauen auf Gottes Wort, der versprochen hat, dass er seine Kirche nicht im Stich lassen wird, begeben wir uns auf eine Reise. „Ich bin bei Euch alle Tage“ (Mt 28,20)

Wir suchten nach erfolgreichen, wachsenden Gemeinden und fanden einen Bericht über eine solche Gemeinde in Baltimore. Von ihr lernten wir, wie wir Menschen zu Jüngern machen können. Von ihr erfuhren wir über

- die Bedeutung der Wochenenderfahrung – der Sonntag wird ein Erlebnis.
- die Notwendigkeit, einer für die Menschen und ihr Leben relevanten Predigt
- die Notwendigkeit, Menschen zu finden, die Aufgaben in der Gemeinde übernehmen, die ihren Talenten entsprechen.

Wir lernten, nicht die Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, die

regelmäßig die Kirche besuchen, sondern vor allem diejenigen, die das eben nicht tun. Aber von ihnen lernen wir auch, Geduld zu haben, zu warten und Rückschläge einzustecken. Ihre und unsere Geschichte ist die der Jünger Christi.

Wenn Sie Jünger werden wollen, müssen Sie sich mit uns auf eine Reise begeben und Ihr Leben im Vertrauen darauf leben, dass Gottes Wort die Wahrheit ist. Sie sind Teil der Geschichte. Bewegen Sie sich mit uns vorwärts auf einem neuen Weg und helfen Sie anderen, mit auf diesem Weg zu gehen. Damit machen wir allen die Gemeinde wieder bedeutsam.

Um einer Gemeinde Bedeutung zu geben, brauchen wir viele Menschen, die mithelfen, die einen Dienst übernehmen. Einen Dienst zu übernehmen, bedeutet, Gott näher zu kommen, ein kleiner Teil dessen zu werden, was Jesus uns vorgelebt hat, um die Welt zu einem besseren Ort zu machen. In einem solchen Dienst werden Sie erst wirklich ein Jünger in der Nachfolge Christi.

Wenn wir uns auf das Wagnis einlassen, einen neuen Weg zu beschreiten, brauchen auch wir viele Menschen, die uns dabei helfen. Das müssen Sie nicht für den Rest ihres Lebens tun. Wenn Sie schon einmal bei uns mitgearbeitet haben und frustriert wurden, geben Sie uns bitte eine neue Chance. Wir versuchen, uns zu bessern und Ihren Einsatz auf ein paar Stunden pro Monat zu beschränken. Vielleicht überlegen Sie gerade jetzt schon, was Sie erwidern können. Bestimmt gibt es dutzend Gründe, nicht mitzumachen. Der allererste ist sicherlich der, dass Sie ohnehin keine Zeit haben. Vermutlich denken Sie: „Lassen Sie es jemand anderes machen...“, aber dieses ist keine Botschaft für jemanden anderes, sondern genau für Sie; es sei denn, Sie sind Besucher oder neu hier oder in bestimmten Lebensumständen, die es Ihnen unmöglich machen, mitzuarbeiten. Ansonsten gibt es niemanden anderes für diesen Dienst, als genau Sie.

Wenn Sie überlegen, welche Aufgaben Sie übernehmen können,

sprechen Sie uns an. Sie erkennen uns an unseren Buttons und finden uns gleich im Anschluss auf dem Pfarrfest. Irgendjemand wird immer an unserm Infostand sein.